**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 124 (1998)

Heft: 4

Artikel: Lug Trug

Autor: Renggli, Sepp / Ridha, Ridha Hassan DOI: https://doi.org/10.5169/seals-597260

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 26.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Das auf den Namen (Fussball) getaufte Spiel gehorcht 17 Hauptregeln und verbreitet hundert Lügen. Ein Fünftel der Weltbevölkerung interessiert sich laut Statistik für diese tretende Tätigkeit.

Text: Sepp Renggli. Bild: Ridha

(Sinding) und Kicken (Gress). Jetzt rollt in der dien fliegen. Denn irgendwie ist der Ball ein Phä-Schweizwieder das runde Leder. 210 000 Frauen nomen. Er bleibt sogar als Eckball rund, kann und Männer versuchen als Mitglieder von 1484 Vereinen in 11197 Mann- und Frauenmannschaften, einem Ball möglichst viele Tritte zu ver- schnitten werden. Der Ball lernte mangels Beisetzen. Ein Fünftel der Weltbevölkerung interessiert sich laut Statistik für diese tretende Tätigkeit. Das auf den Namen «Fussball» getaufte Spiel gehorcht 17 Hauptregeln und verbreitet Die Fussballsprache ist verlogen. Die Elf besteht hundert Lügen. Sie beginnen bei den Klubpräsidenten, die gelegentlich Bilanzen frisieren, Verträge manipulieren und den Fiskus übertölpeln. Sicherstes Indiz, dass ein Trainer dem- Der nach dem verschossenen Penalty schlecht nächst entlassen wird, ist die offizielle präsidiale Verlautbarung: «Unser Trainer leistet ausgezeichnete Arbeit. Er verdient unser volles Ver-

Fussball mogelt. Einige seiner Lügen sind auf die Umrechnung von Yards und Inches in Meter und Zentimeter zurückzuführen. So messen zum Beispiel der Sechzehnerraum 16.5 m und der Fünfmeterraum 5,5 m. Der Neunmeterabstand bei Freistössen beträgt 9,15 m und wird angesichts der 80-cm-Schiri-Schrittchen sowie der vorwärts schleichenden Spielermauer auf knapp acht Meter reduziert. Ebenso ungenau tickt des Schiedsrichters Uhr. Die von Regel VII empfohlenen 2x45 Minuten dauern oft bis zu hundert Minuten, wobei der Hauptdarsteller, der Ball, kaum länger als eine Stunde im Spiel ist. Die Sand-, Wasser- und Sonnenuhren unserer Ahnen waren präziser als die Schiedsrichter-Zeitschätzer im drittletzten Jahr unseres Millenniums.

Altgediente Fussball-Berichterstatter nennen die Latten- und Pfostenschüsse «Holztreffer». Holz ist zwar heimelig, hat aber seit den 70er Jahren im Fussball, mit Ausnahme allfälliger Relikte in Burkina Faso oder Hinterschachen, als Rohmaterial für Torgehäuse ausgewirtschaftet. Denn Holz kann morschen. Am 3. April 1971 stürzten beim Bundesligaspiel Borussia Mönchengladbach-Werder Bremen Stürmer Laumen und Torwart Bernard ins Borussia-Netz, worauf der linke Torpfosten brach und der Kasten kippte. Seither werden Aluminiumstangen verwendet. Sie morschen nicht und halten dem sogenannten Bombenschuss ins Lattenkreuz stand. Dieses Lattenkreuz ist eine weitere Fussballüge. Denn nirgends, meines Wissens nicht einmal auf dem Vatikan-Sportplatz, hängt ein Kreuz an der Latte. So oder so, die Holztore wurden abgestossen, was keineswegs mit dem Torabstoss (Regel XVI) verwechselt werden darf.

Gleichzeitig mit dem Holz nahm das eingangs zitierte «runde Leder» Abschied. Es dient im ignorieren indes heute das Leder. Sie verwenden für das beliebteste Spielzeug der Menschheit unter der Polyurethan-Oberfläche Baumwolle oder ein mit Latex verklebtes Mischgewebe. Trotzdem wird das «runde Leder» wahrscheinlich

Der Winter geht, der Frühling naht mit Brausen noch im nächsten Jahrhundert durch die Meohne Eingriff der plastischen Chirurgie geliftet, ohne Eloge gelobt und ohne Luftverlust angenen nie gehen, obwohl er in vielen Sportberichten fast täglich die Torlinie überschreitet.

> aus 15 spielberechtigten Aktiven. Die Nummer 1 ist der hinterste Mann, derweil die echte Nummer 1 des Teams meistens die Nummer 10 trägt. aussehende Huber ist vielleicht ein Adonis und wittert nach dem unausrottbaren Pausentee, dem längst Isostar oder Red Bull vorgezogen wird, selbst im Nachtspiel Morgenluft.

Abernicht nur Präsidenten schwindeln, auch der Auch Namen flunkern. Die Berner Young Boys sind stolz auf ihre Senioren, die Basler Old Boys bringen immer wieder talentierte Junioren heraus, bei Eintracht Frankfurt herrscht seit der Relegation in die zweite Bundesliga Zwietracht. Die Fussballsprache macht Gebrauch von der dichterischen Freiheit. Dem Ehrentor zum 1:7 haftet wenig Ehrenhaftes an, die Vorlage kann nicht als Muster benützt und der Strafsonntag auch am Mittwoch abgesessen werden. Der Doppelpass ist kein Privileg von Doppelbürgern, sogar einbeinige Fussballer haben zwei Beine.

> Besonders hemmungslos wird auf dem Platz geschummelt. Wer ein Foul- oder Handspiel nicht abstreitet oder gar zugibt, den Ball vor dem Verlassen des Terrains zuletzt berührt zu haben, so dass der Gegner in den Genuss eines Einwurfs kommt, ist Kandidat für den FIFA-Fairnesspreis.

> Grossen Einfluss auf den Fussball haben die Ornis. Weil es unter den weltweit 200 Millionen Balltretern offenbar etliche schräge Vögel gibt, versucht sich mitunter ein Star als Schwalbe, um dem Schiedsrichter einen Pfiff zu entlocken. Der zur Schwalbe mutierte Star windet sich stöhnend auf Mutter Erde, was dem Physiotherapeuten (früher Masseur) die Möglichkeit verschafft, Erste Hilfe zu leisten. Hiefür besitzt er einen nassen Schwamm, Sprays und geheimnisvolle Salben, worauf der Patient nach zwei Minuten, noch vor der Letzten Ölung, erneut kampfbereit ist. Lourdes könnte es nicht besser machen. Schwerwiegendere Eingriffe, wie Herztransplantionen, wurden allerdings bis heute noch nie ambulant auf oder neben dem Spielfeld vorgenommen.

Echt lebensgefährlich ist Fussball jedoch nur in Deutschland. Bei uns wird der Ball sprachlich einwandfrei geköpfelt, aber die Bundesliga-Sportjournalisten-Jargon seit Generationen als Reporter lassen ihre Spieler expressis verbis Synonym für den Ball. Führende Ballhersteller «köpfen», obwohl im deutschen Grundgesetz vom 23. Mai 1949 die Todesstrafe abgeschafft wurde. Zur Ehrenrettung des Fussballs sei die Schlussbemerkung erlaubt, dass vor Wahlen, wie zum Beispiel gegenwärtig in Zürich, eher noch mehr gelogen wird.